

Hausgottesdienst zum 2. Advent – 6. 12. 2020

Wir zünden die 2. Kerze am Adventskranz an und sprechen laut:

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.
(Wochenspruch aus Lukas 21,28)

Stille

LIED: Wir sagen euch an den lieben Advent (eg 17)

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt! Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt! So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Amen.**
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, **der Himmel und Erde gemacht hat.**

Psalmgebet (aus Jesaja 63+64)

Herr, sieh herab von deinem Himmel,
wo du in Heiligkeit und Hoheit thronst!

Wo ist deine brennende Liebe zu uns?

Wo ist deine unvergleichliche Macht?

Hast du kein Erbarmen mehr mit uns?

Wir spüren nichts davon, dass du uns liebst!

Herr, du bist doch unser Vater!

Abraham weiß nichts von uns,

unsere Stammväter können uns nicht helfen.

Aber du, Herr, bist unser wahrer Vater!

»Unser Befreier seit Urzeiten« – das ist dein Name.

Warum hast du zugelassen,

dass wir von deinem Weg abwichen?

Warum hast du uns so starrsinnig gemacht,

dass wir dir nicht mehr gehorchten?

Wende dich uns wieder zu!

Wir sind doch das Volk, das dir gehört!

Es ist, als wärst du nie unser Herrscher gewesen

und als wären wir nicht das Volk,

das du zu deinem Eigentum erklärt hast.

Reiß doch den Himmel auf und komm herab,
dass die Berge vor dir erbeben!

Komm plötzlich, komm mit großer Macht!
Vollbringe Taten, die uns staunen lassen
und noch unsere kühnste Erwartung übertreffen!

Komm herab, dass die Berge vor dir erbeben!

Noch nie hat man von einem Gott gehört,
der mit dir zu vergleichen wäre;

noch nie hat jemand einen Gott gesehen,
der so gewaltige Dinge tut für alle, die auf ihn hoffen.

Gebetsstille

Gott, wir warten in diesem Advent.

Die werdende Mutter wartet auf die ersten Wehen,
der Mann am Sterbebett seines Vaters auf seinen letzten Atemzug.

Bootsflüchtlinge im Mittelmeer warten auf ein Leben in Sicherheit,
und viele Deutsche auf die Zulassung des Corona-Impfstoffs.

Ein kleines Kind wartet ungeduldig auf Weihnachten
und eine alte Frau im Altenheim sehnsüchtig auf Besuch.

Eine Jugendliche sehnt sich nach Respekt und Anerkennung
und ein junger Mann erwartet die Antwort auf seine Bewerbung.

Gott, wir warten so oft in unserem Leben, und das fällt uns schwer.

Wir spüren: wir haben unser Leben nicht selbst in der Hand.

Wir sind angewiesen auf andere, wir sind angewiesen auf dich.

Gott, unsere Zukunft liegt in deiner Hand.

Du kommst auf uns zu.

Hilf, dass wir dich erkennen, wenn du heute kommst,
dass wir dir entgegen gehen und dich empfangen.

Hilf, dass wir dich erwarten,

wenn alles zerbricht, was wir gebaut und in Händen haben.

Du bist unsere Zukunft. Amen.

(im Gottesdienst werden hier die neuen Katechumenen der 2. Gruppe begrüßt – vielleicht denken Sie an die jungen Menschen im Gebet.)

Schriftlesung aus Lukas 21,25-33

(von Katastrophen am Ende und der Wiederkunft Christi zur Erlösung)

Glaubensbekenntnis

LIED: O Heiland, rei die Himmel auf (eg 7)

1. O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf, rei ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.

2. O Gott, ein Tau vom Himmel gieß, im Tau herab, o Heiland, fließ. Ihr Wolken brecht und regnet aus den König über Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal grün alles werd. O Erd herfür dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt? O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern; o Sonn geh auf, ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.

PREDIGT zu Jakobus 5,7+8

LIED: O Herr, wenn du kommst (GL 233)

1. O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu, denn heute schon baust du dein Reich unter uns, und darum erheben wir froh unser Haupt. O Herr, wir warten auf dich. O Herr, wir warten auf dich.

2. O Herr, wenn du kommst, wird es Nacht um uns sein, drum brennt unser Licht, Herr, und wir bleiben wach. Und wenn du dann heimkommst, so sind wir bereit. O Herr, wir warten auf dich. O Herr, wir warten auf dich.

3. O Herr, wenn du kommst, jauchzt die Schöpfung dir zu, denn deine Erlösung, wird alles befrein. Das Leid wird von all deiner Klarheit durchstrahlt. O Herr, wir warten auf dich. O Herr, wir warten auf dich.

4. O Herr, wenn du kommst hält uns nichts mehr zurück, wir laufen voll Freude den Weg auf dich zu. Dein Fest ohne Ende steht für uns bereit. O Herr, wir warten auf dich. O Herr, wir warten auf dich.

Taufe einer Erwachsenen

Fürbitten (von den Katechumenen der Gruppe II)

Barmherziger Gott, wir denken vor dir an die Menschen in Trier, die Entsetzliches erlebt und erfahren haben. (Schweigen)

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Guter Gott, wir bitten dich für alle, die in dieser Corona-Situation leiden müssen oder große Angst haben.

Bitte gib uns allen die Besonnenheit, uns an die Corona-Regeln zu halten, damit wir ein schönes und gemeinsames Weihnachtsfest feiern können.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Lieber Gott, wir denken an alle, die zur Zeit im Krankenhaus und Altenheim sind und unter der Einsamkeit leiden. Hilf, dass wir uns etwas einfallen lassen, damit sie sich nicht allein gelassen fühlen.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Guter Gott, wir bitten dich für Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger, dass sie Zeiten finden, an denen sie von ihrer harten Arbeit ausruhen und Kraft schöpfen können. Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Lieber Gott, wir bitten dich um Gerechtigkeit auf dieser Erde, dass alle Menschen gut behandelt werden und keiner zu Schaden kommen muss. Zeige uns auch, was wir dazu beitragen können.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Lieber Gott, ich mache mir Sorgen um den Klimawandel und bitte dich: Hilf uns Menschen endlich mehr auf die Umwelt zu achten.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Lieber Vater, wir trauern um Doris Kopp. Du weißt, sie hat im Leben und im Sterben auf dich vertraut. Lass sie nun schauen, was sie geglaubt hat und begleite ihre Familie auf dem schweren Weg der Trauer.

Gemeinsam bitten wir: **Herr, erbarme dich!**

Gott, manchmal staune ich über deine Geduld mit uns Menschen. Ich wäre so gern geduldiger und freundlicher im Umgang mit schwierigen Menschen. Und schenke mir geduldige Menschen, wenn ich schwierig bin. Gemeinsam bitten wir: **Herr, erbarme dich!**

VATER UNSER...

LIED: Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen

1. Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen, wenn Friede und Freude und Gerechtigkeit die Kreatur erlöst, dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand, dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.

2. Es kommt die Zeit, in der die Völker sich versöhnen, wenn alle befreit sind und zusammenstehn im einen Haus der Welt. Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand, dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.

3. Es kommt die Zeit, da wird der Erdkreis neu ergrünen mit Wasser, Luft, Feuer, wenn der Menschen Geist des Schöpfers Plan bewahrt. Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand, dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.

Segen

(die Hände geöffnet vor mich halten, oder im Kreis dem Nachbarn die Hand auf die rechte Schulter legen)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,
same procedure as every year im Hause Jöst.
Am Samstag vor dem 1. Advent habe ich den Adventskranz zu binden und meine Frau holt den Advents- und Weihnachtsschmuck hervor und schmückt das Haus.
Dann baut sie auch unsere Krippe auf, mit den wunderschönen bunten Krippenfiguren aus Peru. Und natürlich legt sie das Kind in die Krippe auf echtes Stroh. Wenn alles schön vorbereitet ist, lehnt sie sich zufrieden zurück.
Morgen ist der 1. Advent und alles ist vorbereitet!
Aber schon wenige Stunden später ist etwas Schreckliches geschehen: Die Krippe ist leer. Das Jesuskind ist entführt.
Jesus wird an Weihnachten geboren.
Darauf müssen wir noch warten. Und das braucht seine Zeit.
Und die vergeht auch nicht schneller, wenn man an einem Tag gleich vier Türchen am Adventskalender öffnet.
Vom Warten auf das Kommen des Herrn spricht auch unser Abschnitt aus dem Jakobusbrief:
⁷Liebe Brüder und Schwestern, haltet geduldig aus, bis der Herr kommt! Seht, wie der Bauer voller Geduld auf die kostbare Frucht der Erde wartet. Er weiß, dass sie zum Wachsen den Herbstregen und den Frühjahrsregen braucht.
⁸Auch ihr müsst geduldig ausharren! Fasst Mut; denn der Tag, an dem der Herr kommt, ist nahe. (Jakobus 5,7+8)
haltet geduldig aus, bis der Herr kommt!
Das klingt wie eine Ermahnung doch geduldig auf Weihnachten zu warten.
Heute ist schon der 6. Dezember, also sind es noch genau 18 Tage. Das wird man doch wohl noch aushalten können!
Aber Jakobus und die Menschen, denen er schreibt, die warten nicht auf Weihnachten, auf das Familienfest, den in Corona-Zeiten so berühmten „Onkel Karl“ und die Geschenke.

Damals, etwa 30 oder 40 Jahre nach der Auferstehung Jesu, wartete keiner auf Weihnachten. Das Fest gab es noch gar nicht. Und die Christen waren noch eine kleine Minderheit. Und dennoch warten sie auf Jesus.
Der hat doch an Himmelfahrt versprochen, dass er wiederkommen will am Ende der Zeit, dass dann Gott sein Reich vollenden wird in Gerechtigkeit und Frieden.
Wann ist es denn endlich soweit?
Sie warten doch schon Jahrzehnte.
Oder hat Jesus sich getäuscht? Hat er sie getäuscht?
Ist die Hoffnung auf Gottes neue Welt ein Schwindel?
Und jetzt sind schon fast 2.000 Jahre vergangen seither.
Manches ist auf dieser Erde besser geworden. Wir erfinden Impfstoffe gegen schlimme Krankheiten und sind ihnen nicht hilflos ausgeliefert wie der Pest. Aber immer noch gibt es Krieg und Hunger und schlimmes Leid.
Hat Jesus, hat Gott uns vergessen?
Wer wartet heute noch auf sein Kommen, auf das Reich Gottes, um das wir in jedem Vaterunser beten?
Wir haben es uns gemütlich gemacht in dieser Welt. Und für manchen ist die einzige Sorge „*Wie feiern wir Weihnachten?*“
Aber andere warten wirklich sehnsüchtig auf Veränderung, weil ihr Leben so nur schwer auszuhalten ist.
Menschen in überfüllten Flüchtlingslagern sind seit Jahren ohne Perspektive. Wird Zuhause endlich Frieden werden? Werden sie zurückkehren können? Oder gibt es irgendwo ein Land, das sie freundlich aufnimmt?
In unserer Gemeinde warten Eltern seit Monaten auf einen dringend nötigen Operationstermin für ihr kleines Kind. Immer wieder werden sie vertröstet.
Jemand wartet auf Antwort auf eine Bewerbung. „*Wir melden uns*“ hieß es. Aber über zwei Wochen ist nichts geschehen.

Soll er weiter Geduld haben, oder noch einmal nachfragen?

Corona macht uns gerade allen deutlich, dass es ein Warten gibt, das kein berechenbares Ende hat, wie es der Adventskalender vorgibt. Und das ist so schwer auszuhalten.

Jakobus ermutigt, die Hoffnung und das Warten nicht aufzugeben. Seid geduldig!

Aber wer ist das schon? Ich nicht.

Und können, ja müssen uns die Ungerechtigkeiten in dieser Welt nicht ungeduldig machen? „*O Heiland, rei doch endlich den Himmel auf und komm! Hier herrscht so große Not!*“ hat ein Liederdichter während des 30-jährigen Krieges, der Hexenverfolgung und der Pestzeit geschrieben.

Jakobus erzählt von einem Bauern, der gesät hat und jetzt auf die Frucht wartet. Dazu braucht es Regen.

Den kann er nicht machen. Den kann er nur erwarten.

Wir lernen in Deutschland gerade wieder, wie sehr man auf Regen warten kann.

Unsere Partner in Botswana schicken uns aufgeregt Handyfotos von Pfützen, wenn es endlich, endlich einmal geregnet hat.

Es gibt Dinge, die kann ich nur erbitten und erwarten.

Und dabei ist es wichtig, nicht mutlos zu werden.

Es kommt nämlich drauf an, wie wir warten.

Warten wir genervt, wie der ältere Herr am Montag in der Schlange am Postschalter, der gleich mit anderen in Streit geriet, weil er sich vordrngelte?

Oder warten wir sehnsüchtig und voller Vorfreude wie auf die Geburt eines Kindes?

Dann kann man doch schon etwas vorbereiten: das Kinderzimmer, die Wiege, Windeln kaufen.

Wenn wir wirklich auf Gottes neue Welt, auf Frieden und Gerechtigkeit warten, können wir schon einiges vorbereiten.

Wir könnten doch auf das Wiederkommen Jesu warten wie Deutschland gerade auf die Corona-Impfungen wartet: berall werden Impfzentren eingerichtet, Helfer werden gesucht, Informationsfilme vorbereitet, alles soll bereit sein, wenn der Impfstoff da ist. Und diese Vorbereitungen haben eine Auswirkung, so wie unsere Weihnachtsvorbereitungen.

Sie machen Hoffnung, sie helfen geduldig zu sein, weil alle sehen: es geschieht etwas, es geht voran.

Wir könnten doch so etwas wie ein Adventskalender Jesu sein: Jeden Tag eine liebevolle Überraschung, die anderen deutlich macht, dass Gott uns jeden Tag überraschen will mit seiner Liebe, dass er unseren Alltag erleuchtet.

Fasst Mut; denn der Tag, an dem der Herr kommt, ist nahe.

Wir können das nicht machen.

So wie man dem Gras nicht beim Wachsen hilft, wenn man es herauszieht.

Aber vertraut darauf: Der Herr kommt, wir wissen zwar nicht wann, aber er kommt und er macht Himmel und Erde neu und wird das Leid und den Tod beseitigen.

Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Was also hindert uns, ihm heute schon entgegen zu gehen, Vorbereitungen zu treffen, Hoffnungszeichen zu setzen, damit möglichst viele Menschen spüren: Es tut sich was!

Verliert nicht den Mut und die Geduld mit euch und mit anderen!

Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

(Wolfgang Jöst)

Diesem Hausgottesdienst liegt ein Faltblatt „Glaube – for future?“ bei. Es ist eine Anleitung für ein kumenisches Hausgebet im Advent. Es wäre schön, wenn wir es mit vielen anderen gleichzeitig am Montag, dem 7. Dezember feiern könnten. Vielleicht stellen Sie an diesem Abend als Zeichen eine Kerze ins Fenster.